

Neu im Ladenteam: Margrit Franchi, Gossau



Die Arbeit scheint dir Spass zu machen.

Der persönliche Kontakt mit den Kunden im Laden freut mich besonders. Auch die gute Zusammenarbeit mit dem tollen, aufgestellten Ladenteam ist für mich eine Bereicherung.

Der Gossauer Weltladen wird 25 Jahre alt. Ein Grund zu feiern?

Wenn ich mir zum Jubiläum etwas wünschen dürfte, dann dies: Jede Gossauerin und jeder Gossauer sollte sich vornehmen, wenigstens einmal im Jahr in unserem Claro-Laden einzukaufen. Das wäre wirklich super!

Ja dann hoffen wir, dass dieser Wunsch in Erfüllung geht. Herzlichen Dank für das Gespräch!

**Wenn jeder Tropfen sagte:
„Ich bin ja nur ein Tropfen“,
gäbe es keinen Fluss und keinen Ozean. So wie der Fluss jeden Wassertropfen braucht, das Haus jeden Stein, so braucht die Menschheit jeden Einzelnen von uns in seiner Einmaligkeit und Unersetzlichkeit.**

++++

Claro Wanderung: 26. Mai
(bitte Presse beachten!)

Mit dem Ausscheiden von Marianne Koster war die Stelle einer Verkäuferin neu zu besetzen. Margrit, die sich seit vielen Jahren als Helferin für den Fairen Handel engagiert, war bereit, die Lücke zu schliessen.

Nach drei Monaten fragten wir sie:

Wie fühlst du dich in deiner neuen Rolle?

Als Helferin wusste ich weniger Bescheid über die einzelnen Produkte und ihre Herkunft. Bei jedem Einsatz - sei es im Laden, an der Sitzung oder einem Suppentag - lerne ich dazu. Das Angebot ist sehr vielfältig; wir verkaufen Waren von Claro, Biopartnern, geschützten Werkstätten und Lebensmittel aus der Region.

Verein Weltladen Gossau

St. Gallerstrasse 26, 9200 Gossau
Tel. 071 383 30 80; www.clarogossau.ch
Di – Fr: 9 – 11:30 und 13:30 – 18:30 Uhr
Sa: 9 – 14 Uhr

Nr. 2 / 2013



Glück gehabt!

Ecuador ist ein faszinierendes Land! Doch abseits der touristischen Trampelpfade treffen wir auf eine Welt, in der Menschen ums nackte Überleben kämpfen – wie hier am Monte Sinai, einem Slumgebiet mit 300.000 Bewohnern, im Hinterland der Hafenmetropole Guayaquil.

Die Frage drängt sich auf, womit ich es denn verdient habe, dass ich nicht in einer solchen Umgebung leben muss: zusammengepfercht, primitivst, ohne Wasser und Strom, von Kanalisation und festen Strassen ganz zu schweigen...

Reiner Kunze hat diese Gedanken in seinem Gedicht „Fast ein Gebet“ so formuliert:

„Wir haben ein Dach
und Brot im Fach
und Wasser im Haus,
da hält man's aus.

Und wir haben es warm
und haben ein Bett.
O Gott, dass doch jeder
das alles hätt'!“



Ich weiss, dass Floskeln wie „die Ärmel hochkrepeln“ oder „uns hilft auch keiner“ hier nicht weiterführen. Wer in einem hoch entwickelten Land und in wirtschaftlich gesicherten Verhältnissen lebt, kann leicht reden; er/sie hat einfach Glück gehabt.

In Südamerika haben sich auch mit dem Ende der Kolonialzeit die Strukturen kaum verändert: Die Bevölkerungsmehrheit ist abhängig von einer kleinen Oberschicht, die das Land besitzt und seine Bodenschätze ausbeutet. Die Hoffnung auf Arbeit und ein besseres Leben treibt immer mehr Menschen aus dem Andenhochland in die Städte.

Projekte, wie das von Padre Bertram Wick in Colonche, dessen Produkte unser claro Laden anbietet, wirken der Landflucht entgegen – ebenso wie der Faire Handel insgesamt Wege aus der Armut eröffnet. fg

Vereinsjubiläum: **25 Jahre Weltladen Gossau**



In den Achtzigerjahren formierten sich in vielen Gemeinden – so auch in Gossau - Drittweltgruppen, die durch Strassenverkäufe die Idee des Fairen Handels unter die Leute brachten. Im Frühjahr 1988 fand sich eine Gruppe Engagierter, welche einen Gossauer Dritte-Welt-Laden etablieren wollte. Im Herbst desselben Jahres konnte dieser in einem Zirkuswagen auf der Bundwiese eröffnet werden.

Patrick Huber erinnert sich: „Als ich damals mit meiner Frau von einer siebenmonatigen Asienreise zurückkam, hatten wir das Verlangen, irgendetwas für die Benachteiligten unserer Erde zu tun. Da wir als Primarlehrer nicht Berge versetzen konnten, schien uns die Förderung des Fairen Handels ein gangbarer Weg, Armut und Ungerechtigkeiten im Welthandel zu bekämpfen. Über die Kanäle der Schule sowie der katholischen und evangelischen Kirche gelangten wir an Leute, die sich von dem Plan, einen Dritte-Welt-Laden zu gründen, begeistern liessen. In Kürze war

eine sehr initiative, kreative und vielseitige Gruppe zusammen. Nebst Zugezogenen wie uns, waren glücklicherweise auch verwurzelte Gossauerinnen und Gossauer dabei, welche das Vertrauen der Einheimischen genossen. Ohne sie und ohne das Wohlwollen der beiden Kirchgemeinden wäre der Start unseres Ladens sicher nicht so reibungslos über die Bühne gegangen...“



Seit 1988 hat sich viel verändert. Um mehr Kundinnen und Kunden zu erreichen und das Angebot zu erweitern, zog der Laden mehrmals um. Die Ladenführung wurde professionalisiert. Unverzichtbar war daneben eine intensive Öffentlichkeitsarbeit. Durch Aktionen und Vorträge wurden immer wieder Fragen der Menschenrechte ins Bewusstsein gerückt.



Ein kulturelles Highlight war 2008 das Gastspiel der Berliner Compagnie. In dem Stück „Das Blaue Wunder“ wurde die Privatisierung des Wassers thematisiert - ein hochaktuelles Problem.

Aus dem Vereinsleben nicht wegzudenken sind alljährlichen Wochenendausflüge: nach Fribourg, Basel, Ravensburg oder (2010) nach Würzburg.



Jubiläumsfeier

Sonntag, 16. Juni, 10.30 Uhr:
Fair-Trade-Gottesdienst
in der Andreaskirche
und Apéro im Bibelgarten
Herzliche Einladung!

Weltladen - überflüssig?

Die Schweizer sind Spitzenreiter im Kauf von Fair-Trade-Produkten: Durchschnittlich werden pro Kopf und Jahr 47 Fr. ausgegeben, meldete das TAGBLATT im April 2013. - Auf Gossau (17'827 Einwohner) umgerechnet, bedeutete dies einen Jahresumsatz von 837'869 Fr.; davon entfielen auf den claro Laden allerdings nicht einmal 15 %.

Dass sich die Grossverteiler den Fairen Handel längst auch auf ihre Fahnen schreiben, freut uns, denn so wird ein weitaus grösserer Kundenanteil erreicht. Sicher ist aber auch, dass es ohne die jahrelange Pionierarbeit der Weltläden eine solche Entwicklung nie gegeben hätte.

Unverzichtbar sind die „Fachgeschäfte des Fairen Handels“ aber weiterhin, weil hier

- ein vielseitigeres Sortiment angeboten wird (44 % der Fair-Trade-Produkte im Supermarkt sind Bananen und Blumen);
- neue oder noch weniger erfolgreiche Produzenten eine Marktchance erhalten;

- ausführlicher informiert wird über die Herkunft der Produkte sowie über die Art der Herstellung und die Hersteller selbst. Weltläden setzen sich für nachhaltige Wirtschaftsformen ein und sind als Anwälte der im Welthandel benachteiligten Produzenten unentbehrlich.

Franz Gerhard